

Mit Schleife, Skepsis und Geschenkpapier

Die leicht aufgeweichten Bedingungen für eine Bombenpause, die Bill Clinton gerade hochgehalten hat, können nicht schaden, vielleicht sogar helfen – wenn an den Essentials nicht gerüttelt wird. Diese sind: Abzug der serbischen Soldateska aus dem Kosovo, mithin das Ende von Mord und Vertreibung, plus eine internationale Schutztruppe mit Zähnen – die also neue Massaker gleich im Keime ersticken kann, auch Rachezüge der Kosovaren gegen Serben.

Bill Clinton spricht nicht mehr vom vollzogenen Abzug, sondern von „klaren und unzweideutigen Beweisen“ dafür, daß die serbischen „Säuberer“ zurückgehen und die Vertriebenen wiederkommen. Wenn Slobodan Milosevic ein solches Abschleifen der Konturen zur Gesichtswahrung braucht, soll er sie bekommen – sogar mit Schleife und Geschenkpapier. Doch steht zu befürchten, daß Mi-

losevic sein altes Spiel nicht aufgegeben hat: solange Schläge einzustecken, bis die Nervosität in den Nato-Ländern soweit gestiegen ist, daß die Allianz von alleine aufgibt.

Deshalb sagt der französische Außenminister Alain Richard zu Recht, daß die Angriffe „stärker und stärker“ würden, wenn Milosevic die internationale Gemeinschaft abermals zu täuschen versucht. Die Nato wird auch skeptisch gegenüber den Russen bleiben müssen, wenn zum Beispiel der Verteidigungsminister Sergejew kühl erklärt, daß an einer Überwachungstruppe (unter UN-Führung) keine Länder beteiligt sein dürfen, die an den „Nato-Angriffen“ mitgewirkt haben. Das ist kein hilfreicher Vorschlag, und da dies just die Belgrader Sprachregelung ist, wird er die Glaubwürdigkeit des Chefvermittlers Tschernomyrdin kaum stärken. jj